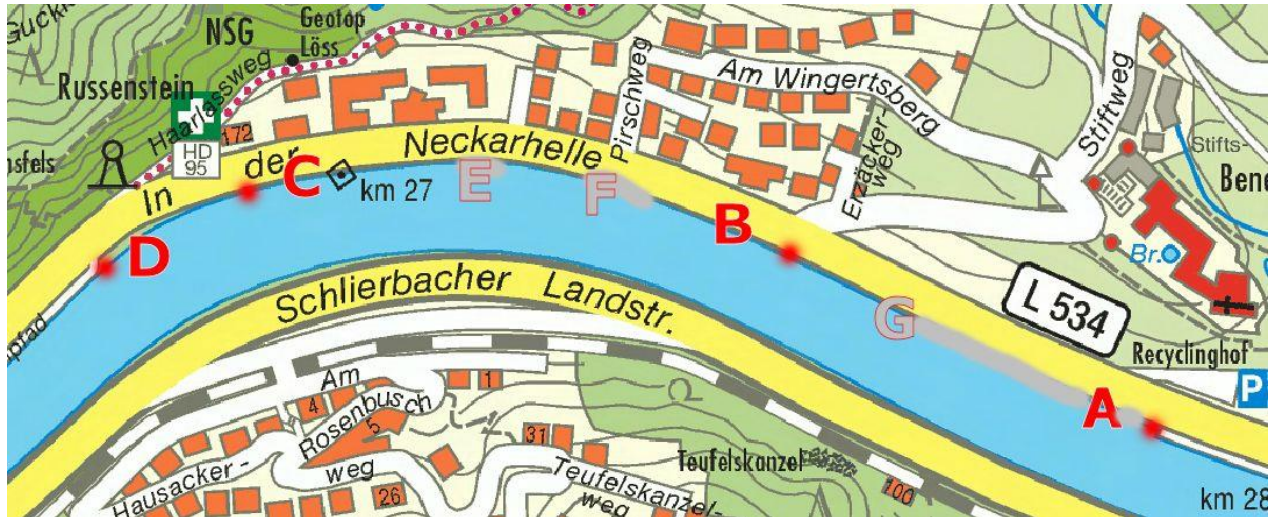


Projekt Fußweg auf der Trasse des alten Leinpfades von Ziegelhausen (Recyclinghof) zum Russenstein.



Zum Punkt A führt aus östlicher Richtung durch ganz Ziegelhausen der vorhandene Fußweg/Leinpfad direkt an der Wasserlinie.

Im Abschnitt BC (600 m) wird der vorhandene Gehweg (ca. 2 m) zusammen von Fußgängern und Radfahrern in beiderlei Richtungen benutzt. Bei Punkt B quert der Radweg die Landesstraße per Ampel und führt nach Ziegelhausen.

Im Abschnitt BA (300 m) liegt der Radweg auf der Straße, abgeteilt mit einer weißen Linie.

Der Abschnitt CD (Russenstein) ist unproblematisch, da ein breiter Weg Fußgänger und Radfahrer zusammen aufnehmen kann.

Von D führt in westlicher Richtung der vorhandene Leinpfad zur Staustufe Karlstor/Alten Brücke.

Kernstrecke der Betrachtungen ist also der Abschnitt BC (600 m, im weiteren auch AB.(300 m)

Die Projektidee ist:

Durch Schaffung eines Fußweges dem Fußgänger ein attraktives Angebot zu machen, das – vom Lärm des Autoverkehrs wegführend – den vorhandenen

Rad- und Fußverkehr ausdünn, ein Ansatz der im nicht betrachteten Abschnitt östlich der „Adler-Überfahrt“ erkennbar gut funktioniert.

1. Priorität: Der Abschnitt BC



Bild 1 und 2 Kombiniertes Abschnitt BC

Durch die gleichzeitige Benutzung durch Radfahrer und Fußgänger werden immer wieder Fußgänger „weggeklingelt“. Die zunehmende Nutzung von E-Bikes macht den Verkehr auf diesem Weg nochmal gefährlicher. Der Autoverkehr hat ein Tempolimit von 50 km/h

Lösungsansatz 1

Schaffung eines Fußweges unmittelbar neben der Wasserlinie. Dazu müsste die Böschung zu einem tiefer liegenden Fußweg umgestaltet werden. Die Breite der Böschung ist unterschiedlich:

Es gibt 2 Engstellen in den Punkten E und F. Hier findet auf 5 bzw. 10 m Länge lediglich eine Böschungsbreite von ca. 2,50 m, während in den übrigen Bereichen im Schnitt 4 m zu finden sind. Vorteil: Wesentlich niedrigere Kosten, Nachteil: Sperrung bei Hochwasser.

Lösungsansatz 2

Auffüllen der Böschung auf das Niveau des vorhandenen Rad- und Fußweges., Bau einer Stützmauer zur Wasserseite hin.

Vorteil: Die vorhandenen Bäume wären physische Trennung zwischen den dann auf 4 m erweiterten Wegen, keine Beeinträchtigung durch Hochwasser.

Nachteil: Aufwand und Kosten.

Lösungsansatz 3

Kombination zwischen 1 und 2. **An den engen Stellen kann die Böschung aufgefüllt werden.** Mit Stützmauerkonstruktion zum Wasser hin könnte hier eine größere Breite erzielt werden.



Bilder 3 und 4 v.r.n.l. Gehweg/Radweg – Böschung - Wasserlinie

2. Priorität

Der Abschnitt BA. Der Radverkehr nach Ziegelhausen ist weniger davon betroffen, da der breit angelegte Radweg bei B die Straße überquert und unterhalb des Klosters problemlos in die „Neckarhelle“ einmündet. (Allerdings ist die Straßenoberfläche der Neckarhelle dermaßen schlecht, dass viele Radfahrer die neckarseitige Autostraße vorziehen.)

Viele touristische und andere Radfahrer nehmen ebenfalls diese Route und fahren vorgeschrieben auf dem Gehweg neckaraufwärts.

Bei B beginnend gibt die Autostraße einen Radstreifen bis A ab. Ab A müssen Radfahrer zwingend auf den Gehweg. (was –nebenbei- die vielen Rennradfahrer natürlich nicht tun.)

Fußwegmöglichkeit in diesem Abschnitt ist gegeben. Die Böschung ist ausreichend breit. (siehe BC). Ab Punkt G könnte man unter dem

Gehwegüberbau einen Fußweg gestalten, indem der vorhandene Ansatz insgesamt tiefer gelegt würde.



Bilder 5 und 6 – Gehwegüberbau von A nach G

Stadteilpolitische Bewertung

- Von Ziegelhausen Mitte zum Marktplatz benötigt man mit dem Rad 12-15 Minuten. Das schafft kein Auto.
- Die Ziegelhäuser Neckarbrücke ist irreparabel marode. Nur noch PKW dürfen sie benutzen (Ausnahmen Buslinien 33 und 36.) Auf Dauer wird der endgültige Verfall der Brücke durch motorisierte Benutzung nach vorn gezogen. Es ist also für Erhöhung des Fahrradverkehrs zu werben. Erfolgreich wird dies aber nur sein, wenn das entsprechende Angebot besser wird.
- Das Tourismusangebot erfährt durch das Fahrrad eine höhere Güte.

Ökologische Bewertung

- Natürlich müssten sehr viele Sträucher und Büsche an der Böschung entfernt werden. Die Bäume könnten durch geschicktes Anlegen des Fußweges erhalten werden.
Es gälte zu untersuchen, inwieweit das Wurzelwerk der vorhandenen Bäume durch die Anlage eines Fußweges geschädigt würde.